

- *Es gilt das gesprochene Wort* –

**Landtagspräsidentin Britta Stark eröffnet die Jahresausstellung *Sąsiedztwo i Dystans / Nähe und Dystans* am 30. Januar 2019 in der Lobby**

Anrede,

ich freue mich, dass wir im Landtag Brandenburg im neuen Jahr mit dieser ersten Ausstellung unseres Brandenburgischen Landesmuseums für Moderne Kunst inspirierende und anregende Kunstwerke erleben dürfen. Und ich freue mich, Sie alle herzlich zu begrüßen.

Vielen Dank an das Saxophontrio Les Connaisseurs für die musikalische Einstimmung.

Schon auf den ersten Blick beeindruckt die Präsenz und die Ausdruckskraft der Kunstwerke. Die Ausstellung lädt ein zur Wiederbegegnung mit Künstler und Künstlerinnen, deren Namen bereits international einen besonderen Klang haben wie Edward Dwurnik, Izabella Gustowska, Hans Ticha oder A.R. Penck.

Freuen wir uns darauf, ihre Arbeiten hier im Landtag zu erleben, aber auch Künstler und Künstlerinnen kennenzulernen und zu entdecken, die noch weniger bekannt sind.

„*Sąsiedztwo i Dystans / Nähe und Dystans*“ – so wie der Titel der Ausstellung mit dem polnisch-deutschen Sprachspiel das Thema beim Wort nimmt, werden hier polnische und deutsche künstlerische Handschriften in ein spannungsvolles Ganzes verwoben.

Zugleich klingt in dem Titel noch Anderes an. Zum einen die Unterschiedlichkeit ästhetischer Schaffens- und Verständigungsprozesse in der Bildenden Kunst in Deutschland und in Polen, vielleicht aber auch die Nähe und Distanz zwischen Kunst und Politik in Zeiten der kommunistischen Diktaturen in der DDR und in Polen und die Frage nach den Beziehungen von Kunst und Politik in der Demokratie.

So vielgestaltig wie die grafischen Techniken wie Linolschnitt, Holzschnitt, Lithografie, Radierung sind die Themen und Bildideen der Künstlerinnen und Künstler und die ästhetischen Stile wie Surrealismus, Realismus, Expressionismus, Informel oder Dekonstruktivismus.

Und auch die Antworten der Künstlerinnen und Künstler auf die Erwartungen der Kulturfunktionäre an eine sozialistische Kunst, die den Realismus feiert und den sozialistischen Menschen, fallen sehr unterschiedlich aus.

Die Arbeiten erzählen vom Umgang mit Diktaturerfahrungen wie von künstlerischer Freiheit in der Demokratie oder von der Verteidigung künstlerischer Selbstbestimmung. Auf jeden Fall erwartet die Besucher eine interessante Spurensuche.

Mit den Bildern der Ausstellung wollen wir unser Gespräch über Kunst im Landtag fortsetzen, das wir mit der Eröffnung des neuen Landtags begonnen haben.

Die Kunstwerke, mit denen wir Abgeordnete uns in den nächsten Monaten mehr und mehr vertraut machen werden, verwandeln unser Haus und bringen etwas Neues ins Spiel. Sie ermöglichen uns neue Sichtweisen.

Kunst ist ja nicht nur ein Spiegelspiel für Eingeweihte, sondern verbindet Menschen neu und unmittelbar mit der Wirklichkeit.

Dabei lässt sich erkennen, dass wir Teil der Wirklichkeit sind, ständig Wirklichkeit schaffen und deshalb Wirklichkeit auch verändern können. So eröffnet uns die Kunst Möglichkeitsräume für neue Gedanken.

Für solche Möglichkeitsräume ist der Landtag der passende Ort, denn gerade Politik braucht immer die Möglichkeit, Dinge neu und anders zu denken.

Hier kann Politik von der Kunst lernen, neue Sichtweisen zu gewinnen und die dazu nötige Zuversicht.

So ist uns die Kunst im Landtag hoch willkommen. Weil Kunst anregt, bereichert und zu denken gibt. Aber vor allem und vielleicht auch gerade deshalb bereitet sie Vergnügen.

Deshalb möchte ich dem Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst herzlichen Dank sagen, dass wir die Arbeiten hier im Landtag zeigen können – zur Freude der Abgeordneten und zur Freude der Besucherinnen und Besucher.

Ich wünsche der Ausstellung viel Erfolg, viele Besucherinnen und Besucher und eine große Ausstrahlung weit über Potsdam hinaus in das Land. Jetzt übergebe ich gern das Wort an Frau Kremeier.

Vielen Dank!